

Aus Halle und Umgegend.

In unserem letzten stenographischen Berichte über die Stadtverordneten-Versammlung sind irrthümlich zwei Neben nicht aus dem Stenogramme übertragen. Wir bitten dieselben daher nachträglich einzufügen in Punkt VI (Stadtverhältnis wegen des Viehes des der Stadt gehörigen ehemals Wolfhagen'schen Gartens. Ref. Hr. Weinad).

Nach der ersten Rede des Herrn St. V. Gölitz ist eingespargelt diejenige des Herrn St. V. Bethge: Meine Herren! Ich wollte nur bestätigen, was Herr Stadtrath Jordan vorhin ausgesprochen hat. Es waren früher der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung darin einig, daß in der großen Steinstraße noch eine Regulierung möglich sei, damit an sämtlichen Häusern ein bei polizeilichen Vorschriften und den gesundheitslichen Anforderungen entsprechender ordnungsmäßiger Hof angelegt werden könne. Jetzt ist man nun plötzlich dazu übergegangen, hier einen Spielplatz für die Kinder einzurichten zu wollen.

Ich kam mir aber nun nicht denken, daß die Stadtverordneten-Versammlung von heute beschließen sollte, daß von jenen damaligen Beschlüssen abgesehen werden sollte, so daß es nun mit einem Male danach ansieht, als ob dieser Hof nun für Schulweide referiert werden sollte. Herr Gölitz weist hier mit Recht darauf hin, daß wenn man einmal hier einen Spielplatz einrichte, die früheren frommen Absichten, welche vor früher mit Bezug auf dieses Grundstück hatten, gar nicht mehr würden realisiert werden können. Dann wenn einmal für Kinder ein solcher Spielplatz geschaffen worden ist, wird man ihn so leicht diesem Zwecke nicht wieder entziehen können. Wenn das nun richtig ist, was mitgeteilt wurde, so werden Sie, m. H.! ungewissheit sein den ersten Theil des Antrags des Herrn Weinad nicht annehmen. Ich empfehle Ihnen aber noch, auch den zweiten Theil des Antrags, worin er verlangt, das Grundstück zu künbigen und eine größere Pacht zu fordern, mindestens vor der Hand abzulehnen. Ich muß dabei daran erinnern, wie die Sache damals ausgefallen hat: es war damals der Pacht wesentlich ein wüstes Grundstück. Wir haben dann einen Theil des Wolfhagen'schen Grundstücks für die Schule (aber auch ausreichend für die Schule) so viel, als dazu notwendig war. Vor der Schule wurde eine Straße vorbeigeführt; und nun blieb eben dieses übrig-bleibende aufgepflanzte Stück in einer ganz bestimmt berechneten Größe liegen als absolut wüstes Land. Es war damals ungenügend, was die Versuche, mit rafter Hand die Bauten an der Steinstraße in Besitz von Höfen zu bringen, nicht gelingen würden. Als nun diese Versuche scheiterten, war man in der Stadtverordneten-Versammlung froh, daß man für dieses wüste Land, welches die in der Steinstraße wohnenden Leute zu großen Höfen bringen konnte, Herrn Dr. Mehus fand, der geneigt war, das Terrain zu übernehmen, und zwar nicht, um Ärgern daraus zu ziehen, sondern um es ordnungsmäßig gegen die Straße abzugrenzen und in hübscher, dem Auge wohlgefälliger Weise einzurichten. Dazu mußte Herr Dr. Mehus viel Geld aufwenden. Er that es in der Voraussetzung, daß die Stadt auch in Zukunft bei denselben Grundstücken wie damals bleiben werde. Somit, also wenn er von diesem Mann gekauft hätte, würde es ihm wohl niemals in den Sinn gekommen sein, so viel Kosten aufzuwenden und das wüste Grundstück in ein solches umzuwandeln, daß es für uns jetzt einen gewissen Verlust hat. Die Frage, ob es angeht, Herr Dr. Mehus die Sache für nur 1 halber Pacht zu lassen, berichte ich nicht weiter. Da kam Herr Weinad ins Bild, daß es angeht, Herr Dr. Mehus einen höheren Preis abzugeben. Herr Dr. Mehus giebt ja aber in seinem zweiten Schreiben selbst zu, daß er nichts gegen eine Erhöhung des Pachtbetrags hat; er will aber dafür dann auch, daß dann das Pachtverhältnis in längerer Frist erst gekündigt werden könne. Er will für die Erhöhung des Pachtbetrags ein Pachtverhältnis einrichten, durch welches ihm das Grundstück für längere Zeit gesichert wird. Damals legten wir hohen Werth darauf, das Grundstück untergebracht zu wissen; aber so untergebracht zu wissen, daß wir, sobald sich Gelegenheit dazu böte, welche so schnell als möglich anderweit verwenden könnten. Wo aus diesem Grunde nur wurde der so geringe Pachtbetrags erhoben, daß wir das Grundstück binnen vier Wochen kündigen könnten. Nur von diesem Gesichtspunkte aus wurde der Magistrat zu diesem Betrage veranlaßt.

Man wird die Sache noch einer weiteren Vorphredung unterziehen müssen. Die Anregung durch Herrn Weinad wird genügen, die Sache beim Magistrat wieder anzulegen. Für heute bitte ich aber, den Antrag abzulehnen. Es würde sonst ein früherer Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung umgehen werden, und wir würden einen Beschluß fassen, dessen Tragweite wir gar nicht kennen. Andererseits würde es sehr unbillig sein, die Sache so lange Hand abzulehnen.

Am Schlusse der Debatte ist unmittelbar vor dem Resultate der Abstimmung einzufügen: Herr St. V. Weinad (Referent): Ich will noch hinzufügen, daß ich mich zunächst dagegen verhalten muß, daß in irgend einer Weise hätte einen früheren Beschluß der Versammlung entgegengetreten wollen oder eine Kritik der Beschlüsse hätte ausüben wollen. Wenn der frühere Beschluß vor erst außer Zeit, etwa vor 8 oder 14 Tagen gefaßt wäre, so stände die Sache allerdings vielleicht anders. Hier besteht das Verhältnis aber bereits seit 6 Jahren. Da können sich allerdings die Meinungen inzwischen sehr ändern, und kann eine Veränderung der Verhältnisse auch wohl begründet sein. Ich meine daher, daß mein Antrag nicht ganz unbegründet sei. — Es ist bemängelt worden,

daß der Platz zum Spielplatz für Kinder nicht passe. M. H.! Ich kann mir aber keinen besseren denken als jenen unter den Bäumen dort und im Grabe! Ich wünsche den Kindern von ganzem Herzen diesen Platz. — Durch diese Bemerkung ist aber ganz und gar nicht ausgeschlossen, daß man den Platz nicht nach ein paar Jahren noch verkaufen kann. Die Plante und die Mauer können ja ruhig stehen bleiben, wenn den Kindern nur täglich die Thür geöffnet und dieselbe nachher wieder geschlossen wird, so daß die Kinder den Tag über dort zum Spielen Gelegenheit haben. Durch diese Möglichkeit sind die 3 A. hundertfach wieder eingebracht. — Was den Preis von 3 A. anbelangt, so ist derselbe auch schon damals ein sehr billiger gewesen. Herr Dr. Mehus bekannte schon damals in seinem Schreiben, daß der Pachtpreis ein sehr billiger sei. Er erbot sich, die Herstellung des Zaunes übernehmen und sogar die Mauer auf eigene Kosten restaurieren zu lassen. Herr Dr. Mehus sagte in seinem Schreiben: „Sollte Letzteres für kein genügendes Äquivalent gefunden werden, so würde ich nicht abgeneigt sein, eine kleine Pacht zu bezahlen.“ Der Magistrat selbst erkennt in seinem jetzigen Schreiben an, daß der Betrag von 3 A. nur als Resignationszins aufzufassen sei.

Der Schutz des Platzes, den der Magistrat betont, der dem Platz bleiben müsse, erscheint ja gerade durch das, was ich vorschlug, gewahrt. Wenn man sich so sehr auf den Schutz achtet, so würde ich dafür sein, daß auch der Stadt-Vorstand als geschlossener Park angesehen würde. M. H.! Ich bitte Sie nach Allem, meinen Antrag anzunehmen.

Die Aufführung des Mozart'schen Requiem durch die Singakademie.

Dem guten Herrnmann gemäß wurde wieder am Vorabend des Todtenfestes in der Martkirche ein Requiem und zwar dies Mal das von Mozart durch die Singakademie unter der umsichtigen Leitung des Herrn Musikdirektor Vorejsch zu Gehör gebracht. Eine unzählige Schar Anbänger hatte sich eingefunden, um den erhabenen Klängen zu lauschen, mit denen der geniale Meister von dieser Welt Abschied genommen, Klänge, die bekunden, wie sehr er dazu bejahigt war, ebenjowohl die ergreifendsten Momente im Menschenleben zu schildern, als auch die schwierigsten Aufgaben der Kunst zu lösen. Zu belagen ist es nur, daß es ihm nicht vergünstigt gewesen, das herrliche Werk zu vollenden. Trotzdem aber hat es hohen Werth und bietet noch als Torso so Großartiges, daß es die Bewunderung der Kenner auf sich zieht. Werken wir noch, welcher Mittel sich Mozart bei dieser seiner letzten Lebensaufgabe bedient hat. Es ist der Chor nebst vier Solofstimmen, die der Klangvoller nur vervollständigende Orgel und das sehr oft ergänzend auftretende Orchester, von dem merkwürdiger Weise Flöte, Oboe und Klarinette ausgeschlossen sind, während ihm die Fagotte, das majestätische Organ der göttlichen Prophetie, als Soloinstrument zugegeben ist. Da es unmöglich ist, hier alle Schönheiten des Werkes anzuführen, so sei es wenigstens gestattet, an einem Beispiel nachzuweisen, wie tief Mozart seinen Gegenstand auch dramatisch erfaßt. Wir wählen als solches den Chor Nr. 6. Constatulsi male dictis, die Schilderung des Hinstehens und des eigenen Gens. Ganz in Uebereinstimmung mit dem ersten und letzten Verszeilen treten hier auch zwei verschiedene musikalische Gebilde ein. Deutet das erste im Orchester auf die kurzen Stoßwellen der Derrliche des hüßlichen Flammenmeeres und der Wärmeglanz auf die sich darüber aufstürmenden Feuertropfen, so erübt dagegen der Frauenchor wie stehender Jungfrauengefang aus heiligen Klosterhallen, um den verachtenden Sturm zu beschwichtigen. Schließlich nun auch noch ein paar Worte über die Mitwirkenden. Die 4 Solisten, welche nicht nur im Einzelsang, sondern auch, was als ein sicherer Prüfstein hoher Befähigung angesehen werden darf, in ihrem Zusammenwirken so Vortreffliches leisteten, waren Frau Direktor Vorejsch (Sopran), Fräulein Merano aus Leipzig (Alt), Herr Singer von ebendaber (Tenor) und Herr Leiberich aus Gotha (Bass). Gleiches Lob ist aber auch den Leistungen des trefflich gehaltenen, stattlichen Chores und des wackeren Statorchors, darunter vor Allem dem ausgezeichneten Soloposaunisten, zu ertheilen, ein Lob, welches Herr Direktor Vorejsch zugleich als den schönsten Lohn seiner Bemühungen gelten lassen darf.

Theaterplauderei.

Am Sonntage ward das herrliche Volks-Schauspiel „Eine feste Burg ist unser Gott“ nebst einem Nachspiel „Die neue Heimath“ von Arthur Müller gegeben. Ein Volksthum best es und ist es auch im wahren Sinne des Wortes, denn es tritt Niemandem zu nahe, was Glaubens er auch ist; es betont die Liebe gegen alle Menschen als Brüder, es predigt aber auch Allen die Liebe zu ihrem Herrscherpaar und weiß sie für ihren Fürsten zu entfammen. Wie mächtig gerade die Blicke auf diese Volkstugenden einzuwirken vermag, haben wir am Sonntage erlebt, denn schon das bloße Auftreten des preussischen Gesandten, Freiherrn v. Danneberg (Herr Adernann) genügt, um beim Publikum einen wahren Beifallssturm zu erwecken, der sich jedoch noch bedeutend heftiger, als im „Nachspiele“ der König Friedrich Wilhelm I.“ (Herr Gumtau) die Blicke betrat. Den nähern Anlaß des Stückes, das die gewaltthätige Vertreibung der armen protestantischen Salzburger aus ihrem Lande im Jahre 1731 zum Vornur hat, dürfen wir wohl als bekannt voraussetzen. Es wäre demnach nur noch anzugeben, wer dies Mal die Mitspieler

waren, die einige Sprachfehler und falsche Einfälle Einzelner abgerechnet, sämmtlich ihre mehr oder weniger bedeutenden Rollen so trefflich und charaktergemäß zur Ausführung brachten. Außer den bereits genannten Herren gab den „Erzbischof Firmian von Salzburg“ Herr Herrmann, den „Kuppert Eustachius“ Herr Gärtner, dessen Frau „Magdalena“ Fräulein Rionde, heider Sohn „Andreas“ Herr Kubow, den Bauern „Kirchner“ Herr Böwe, dessen Tochter „Beronika“ Fräulein Wenzel, den Kronprinzen „Friedrich“ Herr Werther, den Grafen „Sagan“ Herr Schott, den Grafen „Einfiedel“ Herr v. Erdberg, den Grafen „Dietrichstein“ Herr Brauer, den Vater „Anastasius“ Herr Jantke, den „Peter Wallner“ Herr Landmann, die Wlad „Kauf“ Fräulein Lucas und die „Waldbauerin“ Fräulein Schlichtig sei auch noch rühmlich erwähnt, daß die Ausstattung des Stückes, welches mit der, vom verstärkten Orchester angeführten „Hugenotten-Quartette“ Meyerbeer's eingeleitet wurde, eine höchst angenehme war.

Gerichtssaal.

In Bezug auf das Zustellungsverfahren von gerichtlichen Schriftstücken (Urtheilen, Verfügungen u.) nach den neuen Reichsprozessgesetzen hat das Reichsgericht, III. Straß, durch Beschluß vom 25. September d. J. ausgesprochen, daß die Zustellung eines Urtheils nicht richtig erfolgt ist, wenn sie in Abwesenheit des Adressaten und seiner Hausgenossen an die Ehefrau des Hauswirthes geschieht. Die Frist zur Einlegung eines Rechtsmittels beginnt demnach nicht mit dem Zeitpunkt einer derartigen Zustellung.

Bermischtes.

Aus Agram wird der „N. Fr. Pr.“ untern 20. November Abends geschrieben: Nur Optimisten oder Schönländer können behaupten, daß das Erdbeben zu Ende sei. Die tägliche Erfahrung lehrt leider das Gegentheil. Die Erderschütterungen dauern noch immer fort. Köstlich erfolgen vier bis fünf Stöße, die schwächeren unfotografirbaren ungenügend. Dazu kam heute Nacht noch ein furchtbares Gewitter mit heftigen elektrischen Entladungen, denen ein Rollen folgte, dessen Ursprung noch nicht festgestellt ist. Auch goß es dabei in Strömen. Morgens um 9 Uhr war ein schöner Regenbogen sichtbar. Es kommen jetzt zahlreiche Fremde hierher, welche jedoch Nachts die Stadt stets wieder verlassen; diese Besuche geben der Stadt trotz der Auswanderungen ein lebensvolles Aussehen. Die Straßen und öffentlichen Plätze sind gefüllt, doch sind es meist fremde Gesichter, denen man begegnet. An 800 Dienstmädchen haben anlässlich des Erdbebens die Stadt verlassen, natürlich ohne Künbigung. Ein Theil der hiesigen Garnisonstruppen mußte in den Ställen der Artillerielafette untergebracht werden.

Table with 2 main sections: 'Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge am Bahnhof Halle' and 'Ankunft'. Each section has columns for station names and train numbers.

Wetterbericht vom 22. November, 8 Uhr Morgens.

Table with 5 columns: Stationen, Barometer auf 0 Gr. u. d. Meeressp. red. in Millimetern, Wind, Wetter, and Temperatur in °C. 5° Gr. - 4° St.

Der Bericht der Witterung. Ein Depressionsgebiet, welches gestern über dem Mittelmeere lag, hat sich mit beträchtlicher Geschwindigkeit nordwärts fortgeschoben und liegt jetzt über Westpreußen, über ganz Centralrußland trübes Wetter, an der deutschen Küste in Verbindung mit dem hohen Luftdruck in Nordosten hatte bis hiesige südliche Winde bedingend. Die Westküste Britanniens liegt unter Einfluß einer neuen Depressions, welche vom Ocean nach und bereits am Abend hiesige Südwinde hervorruft. An der Nordsee herrscht Stagnation. In Südbreite liegt die Temperatur nahezu normal, dagegen in Nordbreite liegt sie noch unter derselben und herrscht dagegen oft außerordentlich Frostwetter. (St. A.)



Bekanntmachung.

Die Beihiligten werden hierdurch auf die in dem zum 39. Stück des diesjährigen Amtsblattes erschienenen Extrablatt sub Nr. 990 abgedruckte Bekanntmachung der Hauptverwaltung der Staatsschulden vom 16. September cr., betreffend die Kündigung der per form. 1. April 1881 ausgetretenen Schuldverschreibungen der 4% Staatsanleihen von 1850, 1852 und 1853, mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß die Nummer-Verzeichnisse der gefälligsten Schuldverschreibungen in der Kämmeri I. und II., der Inspektionskasse, der Armenkasse, dem Leihamt, dem Stadtsecretariate, den Polizei-Secretariaten und der Magistrats-Registratur

anschießen.
Halle a/S., den 20. November 1880. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Polizei-Commissar Niese, welchem die Verwaltung des I. Polizei-Reviere in verimittlich übertragen ist,

wohnt kleine Klausstraße Nr. 17,

und der Polizei-Commissar Goldmann, welcher in gleichem Verhältnis das III. Polizei-Revier verwaltet,

wohnt Langeasse Nr. 18.

Halle a/S., den 19. November 1880. Die Polizei-Verwaltung.
v. Hagen.

Bekanntmachung.

Bezugnehmend auf unsere Bekanntmachung in der Sonnabend-Nummer des Tagesblattes laden wir die Herren Zähler als auch Alle, welche sich für die wichtige Arbeit des Zählgeschäftes interessieren, hierdurch ergebenst ein, sich beliebig entweder am Dienstag den 23. November cr. im Glaugaischen Schießgraben, im neuen Theater oder in Caffee Barbarossa, am Mittwoch den 24. November cr. in Thiemes Caffeegarten oder in dem Locale der Actien-Bräneri oder am Donnerstag den 25. November cr. im Rennart-Schießgraben, an jedem der Tage Abends 8 Uhr,

zur allgemeinen Anfrirung und Besprechung gefälligst einzufinden zu wollen. Die Herren Zähler werden hierbei noch ersucht, die ihnen inzwischen zugehende Instruction nebst Controllliste, wie auch einen Zählbrief zu vorbezeichnetem Zwecke mit zur Stelle bringen zu wollen.
Halle, den 19. November 1880.

Die Zählungs-Commission.

Zernial, Stadtrat, Vorsitzender.
Wolff, Rentier. Martinus, Agent. C. Preßler, Stärkefabrikant.
Krause, Glasermeister. Weinad, Kaufmann. Keiling, Rentier. Demuth, Kaufmann.
Köble jun., Kaufmann. Görlitz, Fabrikant. Dr. Bürgens, Secretair der Handelskammer.
Cannitus, Rentier. Unge, Katernbesitzer. Uelt, Kaufmann. Wächter, Kaufmann.
Reil, Rentier. Dr. Franke, Vobebesitzer. Althardt, Kaufmann. Schue, Rentier.
Hage, Stärkefabrikant.

Bekanntmachung.

In der in der Sonnabend-Nummer dieses Blattes veröffentlichten Nachweisung der Zählbezirke und der Herren Zähler sind inzwischen nachstehende Veränderungen vorgekommen:

- Die Zähler der Zählbezirke Nr. 11, 178, 275, 299, 300, 347, 401, 445, 500 und 501 sind aus verschiedenen Gründen zurückgetreten und sind dafür im Zählbezirk Nr. 11 Herr Rentier Gustav Schladt,
 - 178 " Rentant Vange,
 - 275 " Zimmermeister Schräpler,
 - 299 " Fischermeister Schreiber,
 - 300 " Hausbesitzer Knödel,
 - 347 " Maurermeister Henzel,
 - 401 " Kunst- und Handelsgärtner Müller,
 - 445 " Rentier Bernhard Gylan,
 - 500 " Studiosus Stier,
 - 501 " Drechslermeister Harting und
 - 297 " Gymnasiallehrer Dr. P. Wehrmann

- eingetreten.
- Ferner ist in der genannten Nachweisung zu berichten:
 - Am Zählbezirk Nr. 140 heißt der Zähler nicht Künich, sondern Winnich,
 - " " " " 334 ist nicht der Lehrer Emil Lohse, sondern Emil Schaeje Zähler,
 - Zum Zählbezirk Nr. 501 gehört noch das Haus Unterberg Nr. 22,
 - Der Zählbezirk Nr. 41 wird gebildet aus den in der gr. Märkerstraße belegenen Häusern Nr. 23-28 und
 - Zum Zählbezirk 142 ist der Umfang des Bezirks zu bezeichnen gr. Schloßgasse 8-13 und H. Schloßgasse 1-3.

Halle a/S., den 22. November 1880.
Die Zählungs-Commission.
v. Zernial.

Bekanntmachung.

Die Ingenieure Seiffert und Welzer dahier, beabsichtigen auf ihrem hier an der Thuringerstraße Nr. 4 belegenen Grundstück eine Fabrik, in welcher Dampfessel und andere Blechgefäße durch Vermieten hergestellt werden, zu errichten. In Gemäßheit des § 17 der Gewerbe-Ordnung für das Deutsche Reich vom 21. Juni 1869 wird dies Vorkabend hierdurch mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, etwaige Einwendungen gegen das Unternehmen, sofern solche nicht privatrechtlicher Natur sind, innerhalb einer präclusivischen Frist von vierzehn Tagen bei uns schriftlich anzumelden und zu begründen.

Zeichnungen und Beschreibungen liegen während der Dienststunden im Polizei-Secretariat II, Zimmer Nr. 16, zur Einsicht bereit.
Halle a/S., am 22. November 1880. Der Stadt-Ausschuß.

Kaufmännisches Unterrichts-Institut Privat-Handelsschule

Halle a/S., Schulberg 1, I.
Am 1. f. M. beginnen neue Kurse in allen handelswissenschaftlichen Disciplinen, wozu Anmeldungen jetzt erbeten werden. Hauptvorzug: schnelle und bedeutende Fortschritte. — Tages- und Abend-Curse. — Ausführliche Prospekte zu Diensten. — Sprechstunden täglich von früh 7 Uhr bis Mittag 2 Uhr.
Hermann Kühne.

Berichtigung.

In der Annonce der Halle'schen Zunderfiederer-Compagnie in Nr. 275 muß es heißen: Gneist statt Kneist.

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Bobardt in Halle. — Expedition im Waisenhaus. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Das in der großen Steinstraße 35 belegene vormalige Einnehmerhaus soll auf Abbruch im Wege öffentlicher Licitation verkauft werden. Termin ist auf
Donnerstag, den 25. ds. Mts. Vorm. 11 Uhr
an Ort und Stelle anberaumt. Die Bedingungen liegen während der Büreaustunden im Universitäts-Baubüreau, Friedrichstraße 24, zur Einsicht aus.
Königl. Land- und Baupoliceur.
v. Tiedemann.

Erste Kinderbewahrs-Anstalt, Alte Promenade Nr. 1.

Nach altem Brauch und guter Sitte soll auch in unserer Anstalt Weihnachten gefeiert, und den uns anvertrauten, zum Theil recht armen Kindern, circa 100 an der Zahl, durch ein kleines nütliches Geschenk eine Festfreude bereitet werden. Wir bitten, — auch diesmal sicher nicht vergebens, — uns in unserem Unternehmen durch freiwillige Gaben an Geld oder Sachen unterstützen zu wollen. Außer unserer Hausmutter Frau Regel sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder sehr gern bereit, die der Anstalt zugehenden Liebesgaben in Empfang zu nehmen.

Frau Justiz-Rath W. Freisch. Frau Dr. Lüdike.
Fürster, Superintendent G. Demuth. Wisch-Schröner. R. Riemeyer.

Die für Montag den 29. ds. angekündigte Opernvorstellung

Fidelio findet nicht statt.

Die Direktion des Leipz. Stadttheaters.

Offene Stellen.

Mädchen zum Fleischputzen gesucht
Märkerstraße 41.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen findet sofort einen guten Dienst. Näheres H. Sandberg 15, 1 Tr.

Gesucht: Landwirthschafterinnen, Köchinnen, Stubens., Hans u. Küchenmädchen; mit Attest melden bei Fr. Binneweiss, gr. Märkerstraße 18.

Stellegefuche.

Ein junger Mensch sucht Beschäftigung jeder Art, auch kann auf Verlangen Kautiön gestellt werden.Adr. unter N. F. 312 in der Exped. v. D. niederzulegen.

Recht arbeitsame Mädchen mit 4, 3 und 2jährigen Zeugnissen suchen noch 1. Decem-ber und Januar Stelle durch Frau Scholle, Leipzigerstraße 89.

Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit sucht Stelle. Zu erfragen Weisstraße 1.

Arbeits. Mädchen mit sehr guten Attesten, gesunde Ammen vom Lande suchen sofort Stelle durch Fr. Wendler, Trüdel 9.

Ein Mädchen mit guten Attesten von außerhalb sucht zum 1. Januar Stelle, auch gleich. Zu erfragen Bahnhof 8, III.

Eine ordentliche Frau sucht Wasch- und Scheuerst. Dachritz 13, I. Verbrunt.
Ein Mädchen, gel. Alters, m. g. Z. f. St. zur Stütze d. Hausfr. Näb. Partstr. 9, III, rechts.

Vermietungen.

Laden-Vermietung.

Laden nebst Wohnung zu vermieten und zum 1. April 1881 zu beziehen Augustastrasse 5a.

Laden-Vermietung.

Leipzigerstraße 83 ist ein großer Laden mit 2 Schaufenstern und Wohnung sofort zu vermieten. Näheres Königstraße 2, p.

Perisch. Wohnung, best. aus 3 ev. 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Gartenanteil, zu vermieten Weitenerstraße 15.

Al. Ulrichstr. 17 ist die vom Conz.-Rath Arndt bewohnt gewesene Etage mit Gartenpromenade, auf Verlangen auch mit Stal-lung, zum 1. April zu vermieten.

Et. 2 R., R. sof. oder später Verleenerstr. 5. Wörmlingerstraße 38, Wohn. für 100 M. sofort oder später zu vermieten.

Eine Wohnung 1. Januar zu beziehen Markt 11.

2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zum 1. Januar zu beziehen Hansack 1.
Freundl. Wohnung für 60 M. 1. Januar zu beziehen Derrnstraße 9.

Logis von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche mit Wasserleitung zu vermieten Waberei 4.
2 St., R. u. K. verm. Dachritzgasse 13, I.

Freil. Logis, St., R., K., Ent. Neuj. zu beziehen Landwehrstraße 12.

Kleine Wohnungen zu vermieten. Zu erfragen H. Schlam 12, I.

St., 2 R., K., Keller, Stall H. Ritterg. 2, I. Freil. Wohnung nebst allem Zubehör, 34 M., so gleich zu beziehen Wächterstraße 14.

Stube, Kammer, Küche verm. Weisstr. 23. Wohnung f. 18 M. an 1 P. alter Markt 20.

Stube, Kammer, Küche mit auch ohne Wisch- bel sofort zu beziehen alte Promenade 15.
Al. fr. möbl. Stube für 10 M. verm. (Aus-sicht Promenade) Scharrngasse 2, II.

Möbl. Stube mit Koch sofort oder 1. Dez. zu vermieten Anhalterstraße 7, III, I.
Gut möbl. Wohnung Königstraße 18, III.

Freil. möbl. Stube nebst Cabinet, vornh., sof. an 1 Hrn. zu vermieten Grandenstr. 7, I.

1 f. möbl. Zimmer m. sep. Eing. sof. oder 1. Dez. zu vermieten Friedrichstr. 12, p. r.

1 möbl. Zimmer mit sep. Eing. sof. oder 1. Dez. zu vermieten Wilhelmstraße 4, III, I.

Möbl. Zimmer mit Bett 1. Dez. zu vermieten Märkerburgerstraße 42.

Al. freil. möbl. Zimmer Partstr. 8, II, I. Freundlich möbl. Zimmer mit Bett sofort zu vermieten gr. Ulrichstraße 21, I.

1 ff. möbl. Wohnstube nebst Cabinet pr. 1. December bezuehrbar, billig zu vermieten Wilhelmstraße 4, II.

Anst. Schlafstelle Augustastrasse 4.
Anst. heizb. Schlafstelle Markt 18, III.

Eine große Werkstätt

für Holzarbeit, mit Wohnung, wird p. April f. 3. zu mieten gesucht. Offerten u. F. v. 8004 an

Rudolf Wasse, gr. Ulrichstraße 4, I.

Eine helle Werkstätt für Holzarbeiter, nebst Wohnung, zum 1. April gefucht. Adr. abzugeben unter B. 14966 bei

S. Bard & Co., gr. Ulrichstraße 49.
Möbl. Wohnung mit gutem Mittagstisch u. 1. Januar in der Nähe des Marktes gefucht. Off. mit Preis unter S. erb. Exped. d. Bl.

Mir sind ferner an Gaben zugegangen:
1. Für die Fischschule: Frau Past. 3. 6 M., Fr. Geh.-Rathin P. 3 M., Fr. D. 3 M., Fr. Geh.-Rathin P. 5 M., Frau D. 10 M., Frau Dshlt. G. 3 M.

2. Für die Kinderbewahranstalt: Frau Pastor 3. 3 M., Fr. Geh.-Rathin P. 3 M., Fr. Geh.-Rathin P. 5 M., Frau D. 3 M.

3. Für die Mission: Frau Pastor 2. 9 M.
4. Für Arme: Fr. D. 3 M., Frau D. 7 M.

Allen freundlichen Gebern herzlichen Dank und Gottes Segen. Anst., Pastor.

Stadt-Theater.

Mittwoch den 24. November 1880.

20. Vorstellung im II. Abonnement.

Zum ersten Male:

Krieg im Frieden.

Kunstspiel in 5 Akten von Moser und Schönthan.

Familien-Nachrichten.

Durch die glückliche Geburt eines Mädchens wurden hoch erfreut
W. Rexter und Frau Marie geb. Schmidt.

Heute Nachmittag 3 1/2 Uhr verschied plötzlich u. unerwartet meine geliebte Frau Marie geb. von Lattorf. Dies zeige ich im Namen meiner Kinder tiefbetrübt an.
Halle, den 22. November 1880.
von Wabai, Oberlieutenant a. D.

Dank.

Allen denen, die den Sarg meines Mannes mit Kronen u. Kränzen schmückten u. ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, insbes. dem Prinzipal Hrn. Elsigh und dem Hrn. Buchhalter Pilz sage ich für ihre gütige Unterstützung meinen herzlichsten Dank.

Wittve Knoche nebst 7 Kindern.